Carl Jacob Lindström, Zeichner (1801 – nach 1846) / **Partenope**, Lithograph
Mamma mia!, Blatt 8 aus: I stranieri in Italia, 1830
Lithographie auf Velin, gebunden
Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Inv. 2009.B.2001, Geschenk des Vereins der Freunde der Stiftung

Bildbetrachtung #3A

von Corinne Saner
im Rahmen der Bildbesprechungen der Vorstandsmitglieder
der Freunde der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts in Olten, 2021/03

Da hat sich jemand tüchtig vergaloppiert!

Lindströms Karikatur dürfte die letzten Momente vor dem tiefen Fall zeigen. Ein Zügel der Kandarenzäumung ist schon über Bord gegangen und baumelt in höchstem Gefahrenpotential von des Gaules Maul. Ein Schritt noch in das Gebaumel, und stolperdipolter folgt ein Purzelbaum. Auch der andere Zügel ist nicht da, wo er sein sollte. Statt in des Reiters Hand liegt er locker auf des Pferdes Hals. Nicht gut! Dass sich der Reiter angstvoll an der Mähne des Pferdes festklammert, mit dem Fuss aus dem Steigbügel gerutscht ist und sich nun mit den Knien versucht im Sattel zu halten, lässt Übles ahnen.

Was macht denn die Reitpeitsche in des Reiters Mund? Haben wir unser Pferd geschlagen? Haben wir es mit den Sporen ein bisschen übertrieben? Tropft da nicht ein bisschen Blut von ihnen? Ja, da muss man sich nicht wundern, wenn sich das Pferdchen wehrt und bockt. Das hat sich wohl auch Lindström gedacht, der dem Reiter mit spitzem Kinn, spitzer Nase und buckliger Gestalt etwas Diabolisches verleiht und ihn keinesfalls zu einem Sympathieträger zeichnet.

© Autorin & Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Olten

Bildbetrachtung #3B

…

Wer teilt als nächstes seine/ihre Sicht auf dieses Bild mit den Vereinsmitgliedern?

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Bildbetrachtung per Mail (freunde@sk19.ch) zuschicken und damit in Zeiten, in denen wir keine Veranstaltungen durchführen können, zum virtuellen Austausch über ein Werk aus der Sammlung der Stiftung beitragen.

Wir werden Ihren Text in diesem Dokument ergänzen und anschliessend auf der Webseite von Verein und Stiftung für Kunst des 19. Jhs. für die Mitglieder zur Verfügung stellen.

Bitte vergessen Sie nicht, das besprochene Werk und Ihren Namen anzugeben. Vielen Dank.

Herzlich, der Vereinsvorstand